

zog die Familie nach Maloja (Graubünden). Während der Arbeit am Mitteltl. seines Engadiner Alpentriptychons „Werden – Sein – Vergehen“ starb S. auf dem Schafberg an einer akuten Bauchfellentzündung. S., Exponent des europ. Symbolismus, Mitbegründer und wichtigster Vertreter des italien. Divisionismus, gehörte zu den bekanntesten Künstlern seiner Zeit; seine Bedeutung ist begründet in der einmaligen Verbindung einer akrib. beobachteten Natur mit einem übergreifenden symbolist. Gehalt seiner Gemälde. Er ist – neben seinem Zeitgenossen Ferdinand Hodler – der herausragende Maler der Schweizer Bergwelt. Es gelingt ihm, die minuziös erfaßte Gebirgslandschaft direkt in allegor. Bildvisionen von außerordentl. Leuchtkraft einfließen zu lassen. Gilt S. mit seinen alpinen Visionen als einer der Hauptvertreter des europ. Symbolismus des Fin de Siècle (Ausst. in Amsterdam, Berlin, Brüssel, Mailand, Paris, Turin, Venedig, Wien usw.), so weist ihn der von ihm wesentl. mitgeprägte italien. Divisionismus als Erneuerer der Malerei aus. Die Technik des Divisionismus – das Nebeneinander feinsten Pinselstriche in reiner Farbe – ist sein entscheidender Beitr. zur Avantgarde der Jh.Wende. Darin liegt auch das Geheimnis der Leuchtkraft seiner Gemälde. Diese revolutionäre Erweiterung maler. Möglichkeiten war von großem Einfluß auf die nachfolgende Künstlergeneration (von Klimt bis Kandinsky), und selbst die italien. Futuristen beriefen sich auf S. als Vorbild. Entsprechend seiner Wohnorte wird S.s Œuvre traditionell in drei Phasen eingeteilt: Die tonale Brianza-Periode, die divisionist. Zeit in Savognin und das in Maloja entstandene monumentale Spätwerk. Von seinen vier Kindern wurde der 1882 geb. Sohn Gottardo Maler, Radierer und Kunstschriftsteller, Mario (1885–1916) Bildhauer, Maler und Radierer.

W.: Die zwei Mütter, 1889, Die Liebe am Brunnen des Lebens, 1896 (beide Civica Galleria d'Arte Moderna, Milano); Frühmesse 1884–85, Ave Maria bei der Überfahrt, 1886, Rückkehr vom Wald, 1890, Mittag in den Alpen, 1891 (alle Otto Fischbacher G. S. Stiftung, Segantini Mus., St. Moritz); An der Stange, 1886 (Galleria Nazionale d'Arte Moderna, Rom); Glaubenstrost, 1895/96 (Hamburger Kunsthalle); Strickendes Mädchen, Meine Modelle, beide 1888, Alpweiden, 1893–95, Die Strafe der Wollüstigen, 1886/97, Die bösen Mütter, 1896/97, Die Eitelkeit, 1897 (alle Kunsthau Zürich); Lichtkontrast, 1887 (Mus. Royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel); Das Pflügen, 1886–90 (Neue Pinakothek, München); Die bösen Mütter, 1894 (Österr. Galerie, Wien); Die Strafe der Wollüstigen, 1891 (The Walker Art Gallery, Liverpool); Das Alpentriptychon: Werden – Sein – Vergehen, 1896–99 (Segantini Mus., St. Moritz); usw.

L.: Thieme–Becker; G. S. Zeichnungen, mit Beitr. von U. Perucchi-Petri und A.-P. Quinsac, Zürich – Milano – München 1978 (Kat.); G. S., 1858–99, mit Beitr. von M. Faber u. a., Wien – Innsbruck 1981 (Kat.); A.-P. Quinsac, S. Cat. generale, 2 Bde., 1982; S. Mostra antologica, hrsg. von G. Belli, Trento – Milano 1987 (Kat., mit W. und L.); G. S. 1858–99, mit Beitr. von D. Lardelli u. a., Zürich – Wien 1990 (Kat., mit L.); The Dictionary of Art 28, 1996; Biograf. Lex. der Schweizer Kunst, 1998; G. S., hrsg. von B. Stutzer und R. Wäspe, St. Gallen – St. Moritz 1999 (Kat. mit Bild. Ausst.Verzeichnis und weiterführender L.); S. G. ..., Venezia 2000 (Kat.); Segantini Mus., St. Moritz, Schweiz. (R. Wäspe)

**Segato** Girolamo (Gerolamo), Forschungsreisender, Kartograph und Chemiker. Geb. Vedana bei Belluno, Lombardo-Venetien (Belluno, Italien), 13. 6. 1792; gest. Florenz, Toskana (Firenze, Italien), 3. 2. 1836. Sohn eines Gutsverwalters, Enkel eines Industriellen. S., der seine erste Ausbildung an der Pfarre von Sospirolo nahe Belluno genoß, war schon seit frühester Kindheit an Naturbeobachtungen interessiert. 1809–10 als Schreiber eines Kaufmanns in Treviso tätig, setzte er seine Weiterbildung erst im Alter von 20 Jahren fort, als er 1812–15 am Liceo di Belluno Zeichen, Französ. und naturwiss. Fächer mit den Schwerpunkten Chemie und Mineral. belegte. Nachdem der Versuch, am Collegio nautico e commerciale in Venedig seine Stud. fortzusetzen, gescheitert war, ging er 1816 auf Wunsch seines Bruders Vincenzo nach Rovigo, um in dessen Geschäft auszuweichen. 1818 von dem italien. Geschäftsmann Annibale de Rossetti als Mitarbeiter seines Handelshauses nach Kairo berufen, begann sich S., inspiriert durch die Forschungsreisenden Belzoni (s. d.) und Giuseppe Forni sowie den Ing. und Kanaltechniker Lorenzo Masi, für die Erforschung Ägyptens im allgem. und bes. für die Archäol. dieses Landes zu interessieren. Auf einer Expedition, die S. 1820 in die nub. Wüste unternahm, in der er über zwei Monate lang dem Nil in südl. Richtung folgte, gewann er völlig neue Informationen über Lebensgewohnheiten und Sprache der dortigen Bevölkerung. Seine Erkenntnisse legte er in Zeichnungen sowie in einem über die Eingeborensprache – von S. „Dongolasprache“ genannt – verf. Wörterbuch nieder, das er dem preuß. Gen. und Ägyptenforscher Baron Carl Heinrich Menu v. Minutoli schenkte, der es in seine Stud. „Reise zum Tempel des Jupiter Ammon in der Libyschen Wüste und nach Oberägypten in den Jahren 1820 und 1821“, 1824, einbezog. Aus der Zusammenarbeit mit Minutoli, mit dem S. 1820 eine Forschungsreise zur Oase Siwa (Ägypten) un-